



KABARETT studiotheater

Musikkabarett in Bergkamen Lars Redlich lässt sogar Freddy Mercury wieder auferstehen

Klaus-Dieter Hoffmann

11.03.2023 15:00 Uhr



© Klaus-Dieter Hoffmann

Die aktuell beste Neuentdeckung in der deutschen Comedy gab ein Gastspiel in Bergkamen. Lars Redlich testete musikalisch die Altersstruktur seines Publikums.

 2 Min Lesezeit

Er gilt als die aktuell beste Neuentdeckung am deutschen Comedy-Himmel: Multi-Talent Lars Redlich aus Berlin. Am Freitagabend rockte er mit seinem zweiten Soloprogramm „Ein bisschen Lars muss sein“ nun auch das vollbesetzte studiotheater.

erfreulicherweise brillierte der diplomierte Bühnendarsteller, Tänzer und

Sänger dabei nicht nur mit viel Wortwitz, sondern auch mit viel „handmade music“. Redlich benötigte lediglich ein Klavier, eine Gitarre und sich selbst, um zwei Stunden lang beste Abendunterhaltung zu machen. Wobei, ganz alleine war Redlich dann auch wieder nicht gekommen: Hatte er doch seine redefreudige Freundin Siri, einen ihn zugleich nervenden Sprachcomputer, mitgebracht.

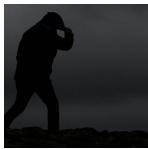
LESEN SIE JETZT



Über zwei Promille Mann fährt unter Alkohol durch Bergkamen und verursacht hohen Schaden



38. Internationaler Frauentag in Bergkamen „131 Jahre Warten ist mir viel zu lang“



Amtliche Wetterwarnung für den Kreis Unna Mögliche Gefahr durch Sturmböen

Da war ihm natürlich das Bergkamener Publikum viel lieber. Zum Warm-Up durfte dies beim Mini-Medley „Sympathy for the Devil“ und „Hey Jude“ auch gleich den Background-Gesang beisteuern, was bereits hervorragend gut gelang.

ANZEIGE



Wenn Redlich mal nicht sang, gab es reichlich Wortspielerei, bei der das Publikum höllisch aufpassen musste, um bei dem rasanten Wortwitz die Pointe nicht zu verpassen, wie bei „Dem Alkoholiker ist seine Leber wurst“, dem Lied der Erbsensuppe „Blowing in the Wind“ oder der Quiz-Frage nach einem russischen Veganer: „Mooskauer“.



Auch am Klavier machte der Comedian eine gute Figur. © Klaus-Dieter Hoffmann

Als Redlich die Altersstruktur im Saal herausfinden wollte und probeweise den „Kleinen grünen Kaktus“, den „Boxer“ von Simon & Garfunkel und „Life is Life“ anstimmte, und das Publikum sogar komplett mitsingen konnte, war er denn auch ziemlich von den Socken. Was ihn wiederum dazu veranlasste, das selbstgestrickte traurig-lustige Lied von der Socke Schorsch vorzutragen.

in besonderer Spaß und eine Herausforderung für Redlich zugleich war das Spiel, aus zugerufenen Worten einen sinnhaften Liedertext samt

Melodie zu formen. Zudem hatte Tenor Redlich dann auch kein Problem, eine Frauenstimme perfekt zu imitieren. Nicht minder lustig die Persiflage auf Micky Krauses Gassenhauer „10 nackte Frisösen“, bei dem Redlich darüber sinnierte, warum ausgerechnet 10?

Richtig lustig wurde es, als Redlich einen Film an die Leinwand projizierte, bei dem er sich mit seiner Ukulele und dem passenden Schlager einen Spaß daraus machte, unbedarfte Passanten in Berlin zu veräppeln.

Sein hochkarätiges musikalisches Können bewies Lars Redlich ganz besonders bei den Zugaben, als er die schönsten Lieder auf Zuruf perfekt interpretierte und bei „Bohemian Rhapsody“ von Queen sogar dessen legendären Sänger Freddie Mercury auf der Bühne im studiotheater wieder auferstehen ließ.

[Plus-Abo bestellen](#)[Weitere Aboangebote](#)[Service für Printabonnenten](#)[Tickets](#)[Jobs finden](#)[Trauer und Danksagung](#)[Anzeige aufgeben](#)[Mediadaten Tageszeitung](#)[Mediadaten Anzeigenblatt](#)[Kontakt](#)[Karriere](#)[Ansprechpartner](#)[Über uns](#)[FAQ](#)[Datenschutz](#)[Impressum](#)[AGB](#)[Abo kündigen](#)[NACH OBEN](#)

©2023 Zeitungsverlag Rubens GmbH & Co. KG

